



Foto: Iker

Ideal für Ausflüge – doch die Waldbahn ist für die Region mehr als eine „Wanderbahn“.

Rückgrat des Regionalverkehrs:

Mit der Waldbahn in den Bayerischen Wald

Von Plattling nach Zwiesel und Bayerisch Eisenstein

Von Hans Mattern

Viele Feriengäste im Bayerischen Wald sind völlig verblüfft, erzählt man ihnen von den Möglichkeiten, die die Waldbahn bietet. Sie wissen oft noch nicht einmal von deren Existenz! Warum begegnet man an so vielen Stellen den Fahrplänen der Donauschiffahrt und nirgendwo außerhalb der Stationen jenen der Waldbahn? Warum hält sie sich im Verborgenen?

Nur wenig ist geblieben

Im Sommer 1954 verbrachte ich zwei Wochen in Frauenberg am Fuß des Dreissesselbergs. Fast unmittelbar am Gasthaus war ein Haltepunkt des Zugs, der noch eine Station weiter, zum Grenzort Haidmühle, fuhr. Dort gebot der „Eiserne Vorhang“ Halt. Immer wieder benutzten wir diese Bahnlinie, Lebensader der ganzen Gegend, für unsere Wanderungen. Prächtige Landschaftsbilder erschloss sie auf der Fahrt nach Passau. In Etappen ist sie der Stille- gung anheim gefallen, zuletzt sogar im Abschnitt Freyung – Passau.

Sie teilte damit das Los eines großen Teils der Zugstrecken im Bayerischen Wald: Deggendorf – Hengersberg – Eging – Kalten- eck, Passau – Hauzenberg mit Abzweigung in Erlau nach Weg- scheid, von Deggendorf in den Klosterort Metten, von Straubing über Bogen nach Miltach (der kurze Abschnitt Straubing – Bogen ausgenommen), Regensburg – Falkenstein – eine traurige Liste, die sich noch verlängern ließe. Aber außer der Bahn Cham – Lam bedient doch eine wichtige Linie noch immer den Bayerischen Wald, von Plattling nach Bayerisch Eisenstein (mit Verzweigungen in Zwiesel nach Bodenmais und Grafenau), gut 70 Kilometer lang, führt sie in dessen Herz. Gewiss eine der schönsten Zug- strecken in ganz Deutschland! Im Grenzbahnhof Bayerisch Eisen- stein besteht Anschluss nach Klatovy (Klattau) – Pilsen.

Die Waldbahn

1877 ist die Waldbahn eröffnet worden. Gewaltige Schwierigkei- ten des Geländes waren bei über 400 Meter Höhenunterschied zu überwinden, bewundernswerte technische Bauten zu vollbringen:

schwindelnd hohe Brücken, Tunnels, tiefe Einschnitte und hohe Dämme. Schmuckstücke der Siedlungslandschaft sind die Bahnhöfe aus dem bodenständigen, kristallinen Gestein.

Lasst uns mit frohem Wandermut auf der Waldbahn in das nach dem Schwarzwald höchste deutsche Mittelgebirge fahren! Die allermeisten Wege, die ich im Folgenden nenne, sind im Gelände sehr gut markiert. Aber selbstverständlich empfiehlt sich trotzdem die Mitnahme von Wanderkarten, nicht zuletzt um bei der Vorbereitung der Ausflüge die Entfernungen abschätzen zu können. An Möglichkeiten zur Einkehr besteht weder in den Dörfern und Städtchen noch auf Bergeshöhen Mangel.

In Plattling nimmt die Waldbahn ihren Anfang, noch im flachen Land, doch die Waldberge winken lockend am nahen Horizont.



Waldbahn-Ankunft im Bahnhof Bayerisch Eisenstein.

Bayerwald-Ticket und Igelbusse

Mit dem Bayerwald-Ticket wurde ein neuer Verbundfahrchein geschaffen, der für ein Verkehrsnetz von rund 1.100 Kilometern auf der Waldbahn, der Oberpfalzbahn zwischen Kötzing und Lam sowie für viele Busse im Bayerischen Wald gilt. Das Bayerwald-Ticket kostet pro Person und Tag 5 Euro. Zwei Kinder oder alle eigenen Kinder bis 14 Jahre sind im Preis inbegriffen. Für das Bayerwald-Ticket-PLUS, das auch zur Fahrt auf der Bahnstrecke zwischen Gotteszell und Plattling berechtigt, sind 10 Euro zu bezahlen. Igelbusse und Falkensteinbusse erschließen direkt die Wanderziele im Nationalpark. Sie sind im Bayerwald-Ticket integriert, Fahrscheine können aber auch gesondert gelöst werden.

Zum Bayerwald-Ticket gibt es eine ausführliche Broschüre mit Fahrplänen und vielen Ausflugstipps, die bei allen Touristinformationen im Tarifgebiet, an den Bahnhöfen sowie bei vielen anderen Stellen ausliegt. Sie kann kostenlos angefordert werden beim:

Nationalpark-Verkehrskonzept
Landratsamt Regen
Telefon 09921/90 55 04
eMail cwibmer-schmid@lra.landkreis-regen.de

(red//lkr)

Deggendorf, nach Pankofen die nächste Station, liegt unmittelbar an deren Fuß. Nun wird die Fahrt zum hohen Landschaftsgenuss. In großen Kehren windet sich der Zug auf die Höhe, vorbei am stattlichen Gebäude des leider geschlossenen Bahnhofs Ulrichsberg nach Gotteszell. Dort zweigt die Strecke ins Regental ab, wo im Ausflugsverkehr an vielen Sonntagen die „Wanderbahn im Regental“ verkehrt. (Anm. d. Red: Fahrpläne und Infos unter www.waldbahn.de). Durch das Regental geht es weiter bis Bayerisch Eisenstein.

Offene Wünsche

Nachdem schon seit einigen Jahren neue Triebwagen verkehren, ist die Waldbahn vor kurzem weiter modernisiert, der Signalbetrieb automatisiert und im Dezember 2003 Zwiesel zum Taktknoten mit Anschlüssen zu jeder vollen Stunde aufgewertet. Vom frühen Morgen bis spät in den Abend hinein verkehren die Züge auf den Linien Plattling – Bayerisch Eisenstein und Zwiesel – Bodenmais meist im Stundentakt, nach Grafenau im Zwei-Stunden-Takt.

Die Waldbahn bildet die Hauptverkehrsachse für eine nachhaltige Erschließung des Nationalparks Bayerischer Wald durch öffentliche Verkehrsmittel und sorgt so für eine zuverlässige Entlastung dieser Erholungs- und Naturlandschaft vom Individualverkehr.

Hat sich so an der Jahre hindurch von Stilllegung bedrohten Waldbahn manches zum Guten gewendet, bleiben doch noch große Wünsche offen. Die meisten Fahrkartenschalter wurden geschlossen, die Fahrgäste stehen oft ohne Beratung vor den Automaten. In Ulrichsberg sollten die Züge wieder halten und auch in Grafing, wo jüngst ein zweites Gleis für deren Begegnung gebaut wurde, ein Halt also ohnehin stattfindet, sollten die Fahrgäste ein- und aussteigen können. Stündlicher Taktverkehr muss auch auf der Grafenauer Linie eingeführt werden. Die Kurswagen von und nach norddeutschen Großstädten wurden vor einigen Jahren eingestellt. Sie waren gut besucht. Gerade auch für ältere Reisende ist es wichtig, die Ferienziele erreichen zu können ohne Furcht, Anschlüsse zu verpassen und auf Umsteigebahnhöfen Gepäck schleppen zu müssen.

Referenzstrecke

Die Waldbahn ist eine der Referenzstrecken im Projekt „Referenzstrecken im bayerischen SPNV“ der Bayerischen Eisenbahngesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde viel für eine bessere Akzeptanz und zur Imageverbesserung der Waldbahn geleistet. Projekte wie KultOUR in der Waldbahn oder SkulptOUR wurden ins Leben gerufen, aber auch für ein modernes innovatives Erscheinungsbild der Waldbahn gesorgt. So fahren die Shuttles seit kurzem freundlich und leuchtend grün durch den Bayerischen Wald. An den Bahnhöfen wurden neue Stationsschilder und Infovitriolen mit Plakat in DIN-A 0 angebracht, um die Identität als Regionalbahn zu stärken. Eine Verbesserung der Beschilderung von und zu den Bahnhöfen ist in Arbeit und auch die Durchsagen im Zug werden in Kürze verbessert. Auch ein Halt in Grafing-Arztling wird derzeit geprüft.

(red//lkr)



Fotos: Nationalpark-Verkehrskonzept (3)

SkulpTOUR an der Waldbahn

Ein gläserner Skulpturenweg entsteht

Glaskunst im Zug und entlang der Schienen? Bei der Waldbahn im Bayerischen Wald setzt man auf KulTOUR. So wird die Fahrt auf einer der schönsten Bahnstrecken Bayerns zum Erlebnis: eine Initiative des Projektbüros Nationalpark-Verkehrskonzept am Landratsamt Regen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) im Rahmen des Projekts „Referenzstrecken im bayerischen Schienenverkehr“ und dem Berufsverband Bildender Künstler in Niederbayern.

In drei Themenblöcken soll Fahren zum Erlebnis werden:

- Mit KulTOUR wird die Waldbahn zur Bühne für Musik und Unterhaltung. Von Mai bis November finden immer am letzten Sonntag im Monat Fahrten mit regionalen Künstlern zu Themen und Lebensart der Region statt.
- Mit KunstTOUR erobern Kunstaustellungen Bahnhöfe und das Thema „Mobilität mit Waldbahn und Bayerwald-Ticket“. Auftakt war 2003 die Kunstaustellung „125 Jahre Waldbahn“ im Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein. Eben erst wurde zum Fotowettbewerb „Freizeiterlebnis mit Bus und Bahn im Bayerischen Wald“ aufgerufen und der Start für eine Künstlerbegegnungsstätte im Grenzbahnhof gegeben.
- Mit SkulpTOUR werden in allen Waldbahngemeinden entlang der Gleise Glas-Kunstobjekte installiert, sodass die Waldbahnstrecke zu einem ganz besonderen Skulpturenweg wird. Vom Zug aus, an Streckenabschnitten, die sonst kaum einsehbar sind, sollen Glasskulpturen den Fahrgast überraschen. Der Bezug zum Glas kommt nicht von ungefähr, denn die Waldbahn verläuft entlang der Glasstraße und die Glasindustrie war vor 125 Jahren ein wesentlicher Motor für den Bau der Bahnlinie.

Zum Auftakt von SkulpTOUR wurde kürzlich ein „Fahrgast“ aus Glas in einen Triebwagen montiert. Er begleitet nun ein Jahr lang die Reisenden und stimmt auf die Kunstaktion ein.

Seine Silhouette wurde in Wasserstrahltechnik aus einer fünf Millimeter dicken Glasscheibe ausgeschnitten und zu Einscheibensicherheitsglas gespannt. Durch den lasierenden Farbauftrag auf der sandgestrahlten Seite wirkt der gläserne Reisebegleiter erstaunlich plastisch und ist zugleich von beiden Seiten in voller Farbigkeit erkennbar. Sein Innenleben spiegelt Szenen wider, wie sie in der Waldbahn alltäglich erlebt werden können: ein Kind auf dem Weg zur Schule, Erholungssuchende, die der Kultur und

Natur des Bayerischen Waldes nachspüren. Auf welcher Strecke der gläserne Fahrgast unterwegs ist, bleibt dem Zufall überlassen. Die Chancen, dass Sie ihn auf Ihrer Reise antreffen, stehen 1:14.

Seit 1. Mai hat er einen Freund am Bahnsteig in Bayerisch Eisenstein. Er wurde in derselben Technik, allerdings aus zwei Zentimeter starkem Verbundsicherheitsglas, erstellt. Er zeigt sich in seinem Innenleben als wahrer Europäer: Europakarte im Anzug, Menschenkette als Schärpe, der Hut mit den Europasternen verziert und ein liebenswertes Gesicht, das an Pan Tau erinnert. Die beiden Glasskulpturen stellen die Verbindung zwischen der besonderen Waldlandschaft und der daraus gewachsenen Glas-tradition her. Sie zeigen aber auch, wie Kunst als verbindendes Element Grenzen überwindet und Menschen zusammenführt. Ronald Fischer und Michael Gölker von der Künstlergruppe Männerhaut haben sie angefertigt (Zwiesel, www.maennerhaut.de).

(red/llkr)



Fotoerläuterungen:

Bild links: Der gläserne Freund am Bahnsteig in Bayerisch Eisenstein vor der Waldbahn.

Bild rechts: Der gläserne Fahrgast in der Waldbahn mit den Künstlern: links Ronald Fischer und rechts Michael Gölker.

Weitere Infos zu KulTOUR und Ausflugstipps mit Bus und Bahn in den Naturpark und Nationalpark Bayerischer Wald: Nationalpark-Verkehrskonzept, Amtsgerichtstr. 6 – 8 94209 Regen, Tel. 09921 / 90 55 04, Fax 09921 / 97 00 23 60 cwibmer-schmid@lra.landkreis-regen.de und www.Bayerwald-Ticket.com

Wanderziele von Hans Mattern

Hier eine kleine Auswahl von Wanderzielen, die sich vom Zug aus erreichen lassen. Sie sind auch für Besucher gedacht, die mit dem Auto in die Ferien fahren.

Bodenmais – Großer Arber – Bayerisch Eisenstein: Beginnen wir mit dem höchsten und bekanntesten Berg des Bayerischen Waldes, dem Großen Arber (1456 m). Vom Bahnhof Bodenmais aus, dem Endpunkt der in Zwiesel abzweigenden Stichbahn, führt ein sehr schöner Weg an den Rießlochfällen vorbei hinauf, wobei sich für unermüdete Wanderer noch ein Abstecher zum gänzlich unberührten Gipfel des Kleinen Arbers (1384 m) anbietet. Der Große Arber ist viel besucht, eine Kabinenbahn verkürzt den Anstieg für den bequemen Touristen auf einen kleinen Rest. Aber dafür entschädigen der fast alpine Charakter und die umfassende Aussicht. Hinab geht's dann wieder recht einsam zum Bahnhof Bayerisch Eisenstein.

Zum Rachel: Nehmen wir uns gleich den zweiten „Vierzehnhundert“ vor, den Rachel (1453 m), der den Arber an Unberührtheit weit übertrifft. Vom Haltepunkt Klingensbrunn an der Stichstrecke Zwiesel – Grafenau leitet ein Wanderweg hinauf (Klingensbrunner Rachelsteig) und damit in den Kernbereich des Nationalparks. Zurück wollen wir auf dem Weg am Rachelsee vorbei (mit kurzem Abstecher zur einzigartig gelegenen Rachelkapelle), einem eiszeitlichen Karsee (Seen in Felsennischen, die ein eiszeitlicher Gletscher geformt hat) und später zum Teil durch mooriges Gelände (Föhraufilz, „Ochsenklavier“) nach Spiegelau. Benutzt man die „Gelbusse“, so verkürzt sich der Weg: vom Gipfel zum Parkplatz „Gfäll“ und von dort im Bus zum Bahnhof Spiegelau. Natürlich lassen sich mit Hilfe des Busses vom Spiegelauer Bahnhof Gipfel und See ebenfalls verhältnismäßig leicht erreichen. Es gibt noch mehr Variationen. So kann der Wanderer zum Beispiel auch den Bahnhof Frauenau als Ausgangspunkt wählen (mit Abstieg zum Haltepunkt Klingensbrunn).

Bayerisch Eisenstein – Lohberg – Osser – Bahnhof Hojsova Stráz: Der nächste Weg für den Zugfahrer auf den Osser geht vom Bahnhof Lam aus, der am Fuß des Berges liegt (Strecke Cham – Kötzing – Lam). Doch auch über die Waldbahn kann der Wanderer auf diesen felsigen, knapp 1300 m hohen Gipfel aus schönem Glimmerschiefer gelangen, wenn er vom Bahnhof Bayerisch Eisenstein den Bus nach Lohberg wählt. Die Grenze zur Tschechischen Republik, die unmittelbar am Gipfel verläuft, bildet keine Sperre mehr. Ohne Kontrolle kann der Wanderer auf der anderen Seite hinabgehen, um über Hamry (Osserhammer) zum Bahnhof Hojsova Stráz (Eisenstraße) zu gelangen.

Bayerisch Eisenstein – Zelezná Ruda – Teufelssee – Schwarzer See – Bahnhof Spicák: Von den sieben Karseen, welche die Eiszeit neben einem Talsee (Kleiner Arbersee) hinterlassen hat, haben wir den Rachelsee kennen gelernt. Nach kurzer Fahrt von Bayerisch Eisenstein nach Zelezná Ruda (Markt Eisenstein, Böhmisches Eisenstein) können wir weitere zwei dieser geheimnisvoll düsteren Bergseen erwandern, den Teufelssee (Cerné jezero) und den Schwarzen See (Cerné jezero). Von dort erfolgt der Rückweg zum Bahnhof Spicák oder nach Zelezná Ruda.

Bayerisch Eisenstein – (oder Zelezná Ruda/Ferdinandsthal) – Schwellhäusl – Haltepunkt Ludwigsthal: Nach einigen großen Ausflügen wollen wir es uns nun bequemer machen: entweder von Bayerisch Eisenstein über den Hochfels (schöne Aussicht, vor allem zum Arber) oder aber von Zelezná Ruda aus zunächst auf einem Alleinweg, dann über die einstige kleine gewerbliche Siedlung Ferdinandsthal der Großen Deffernik entlang zum idyllisch gelegenen Schwellhäusl, einem viel besuchten Gasthaus, das auf den einstmaligen Bayerischen Wald weit verbreiteten Flößereibetrieb zurückgeht. Angesichts der vielen Wegzeiger darf man sich hier nicht irre machen

lassen, dass (leider!) keiner auf den abseits des Ortes gelegenen Haltepunkt Ludwigsthal hinweist. Geradeaus führt dorthin vom Schwellhäusl der Weg, zunächst mit dem Schmalzbach, dann über die Deffernik zu der vom Zwieslerwaldhaus herführenden Straße und unter der Bahnbrücke hindurch ein kurzes Stück den Hang hinauf zur Bedarfshaltestelle. Ihr sollten die Wegmarkierungen mehr Beachtung schenken!

Den Regen entlang (Flusswanderweg): Den Regen begleitet von Bayerisch Eisenstein bis zur Stadt Regen ein wunderschöner Wanderweg. Auf großen Strecken hat der Fluss ganz natürlichen Charakter bewahrt. Sein Kampf mit dem kristallinen Gestein schafft immer wieder neue, fesselnde Bilder. Die Waldbahn folgt dem Fluss in geringer Entfernung nahezu parallel. So ergibt sich die Möglichkeit, die Wanderung mehrfach abzuwandeln: Bayerisch Eisenstein – Zwiesel (ganz Tüchtige gehen bis Regen) oder aber – kürzer – einen großen Teil der schönsten Strecke zeigend bis an die Abzweigung zum nahen Haltepunkt Ludwigsthal oder vom Haltepunkt Bettmannsäge aufwärts nach Zwiesel usw.

Weitere Wanderziele im Internet: www.der-fahrgast.de > Aktuell



Fotoerläuterungen auf der rechten Seite:

- 1) Der Regen zwischen den Stationen Bettmannsäge und Regen.
- 2) Viele kleine, natürlich gebliebene Waldbäche stürzen sich über Blöcke aus Granit, Gneis und Glimmerschiefer zu Tal.
- 3) Moorig ist an vielen Stellen der Untergrund auf den breiten Bergkämmen.
- 4) „Schachten“ nennt man hoch gelegene, früher beweidete Rodungsinseln in den weitläufigen Wäldern.
- 5) „O Täler weit, o Höhen“: Im Hintergrund der zweigipflige Rachel.



1



2

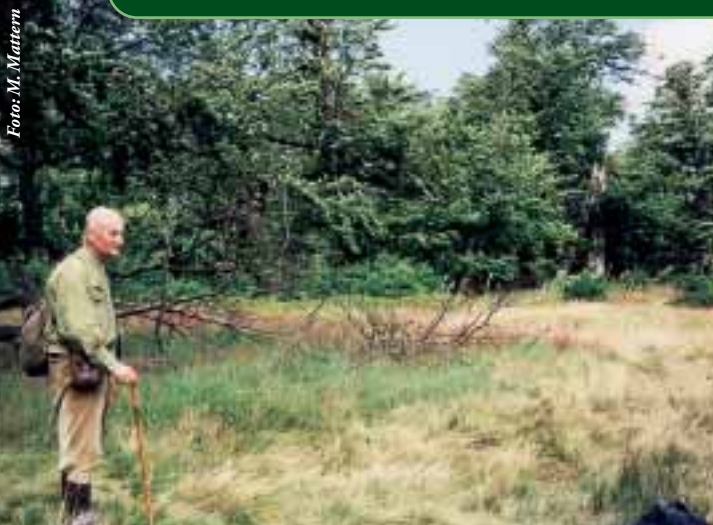


Foto: M. Mattem

3



4



Foto: A. Heydt (4)

5